



Volle Konzentration: Für die schöne Landschaft hatten die Teilnehmer kaum einen Blick übrig.

FOTOS: AMI

Mit Volldampf nach Europa

Bürgerdialog in der Angelner Dampfeisenbahn / Tenor: In der Zusammenarbeit muss sich einiges ändern

Von Peter Hamisch

KAPPELN Es war eine Fahrt mit viel Symbolik. Die Europäische Akademie Sankelmark hatte zum Bürgerdialog über Europa eingeladen – diskutiert wurde im Museumszug der Angelner Dampfeisenbahn. Wie erleben wir Europa, und wie soll Europa in Zukunft aussehen? Dazu sollen sich in ganz Europa die Bürger äußern. Von der Bundesregierung war auch die Akademie Sankelmark aufgefordert, einen Bürgerdialog durchzuführen. Wenn möglich nicht in den sterilen Akademieräumen, sondern an einem besonderen Ort. Caroline Honervog von der Geschäftsleitung der Akademie hatte schließlich die Idee mit der Angelner Dampfeisenbahn.

So stand eine schwedische Dampflokomotive vor schwedischen und norwegischen Reisezugwagen, angeführt von der ehemaligen Werklok der Schleswiger Zuckerwerke – ein passender Ort für die 50 Teilnehmer, um über Europa zu sprechen.

„Wohin geht die Reise? Geht

es im Zuckeltempo voran oder unter Volldampf?“ Diese Fragen stellte Akademieleiter Dr. Christian Pletzing den überwiegend älteren Fahrgästen. Hilfestellung leistete der ehemalige Arbeits- und Justizminister Uwe Döring, der auch Landesvorsitzender der Europa Union ist. Vor wenigen Jahren, so Döring, wäre die Frage zur Zukunft Europas nicht ge-

„Europa ist eine Erfolgsgeschichte.“

Uwe Döring
Vorsitzende Europa-Union

stellt worden, denn Europa sei eine Erfolgsgeschichte: 70 Jahre Frieden, Wirtschaftswachstum, grenzenloses Reisen, Beschäftigung auf einem hohen Niveau.

Leider würden die Medien die Erfolge immer wieder in Zweifel ziehen, bedauerte der Europa-Politiker. Hinzu kommen Gruppierungen, die Ängste schüren und Zweifel säen. Das habe Auswirkungen, so Döring: Immer mehr Bürger hätten das Gefühl, dass Europa in ihr Leben eingreift. Dabei würden doch al-

le europäischen Beschlüsse von den nationalen Parlamenten abgesegnet, entgegnete Döring. Und deshalb ginge in Europa die Angst vor einer Renationalisierung um.

Die Bahnreisenden bekamen Themen mit auf den Weg: Wie erleben Sie Europa im Alltag, welche Rolle spielt Europa für Deutschland insgesamt und wie soll Europa in Zukunft aussehen?

Die Diskussion fasste den Rahmen dann allerdings weiter: Positiv wurden die Freizügigkeit, die offenen Grenzen, Pressefreiheit und Zollunion gesehen. Kritisch wurden dagegen die schleppende Digitalisierung und die Tatsache gesehen, dass Deutschland Nettozahler in der EU sei. Positiv wiederum die Möglichkeit, sich überall niederlassen zu können – allerdings verbunden mit der Forderung, dass Abschlüsse aus Europa überall anerkannt werden müssten.

Hinzu kam eine ganze Reihe von Forderungen: Entbürokratisierung von Förderanträgen, Stärkung der ländlichen Räume, damit auch junge Menschen auf dem Dorf



Kleingruppen: Die Diskussion fand auf engstem Raum statt.

eine Chance haben, Angleichung der Steuern, Koordination grenzüberschreitender Polizeiarbeit, vergleichbare Bildungs- und Berufsabschlüsse, gleiche Umweltplaketten. Zudem müssten, so die Vorstellungen der Teilnehmer, EU-Rechte gestärkt werden, und das Parlament effektiver arbeiten. Und die Medien wurden aufgefordert, ein positives Europa-Bild zu vermitteln. Die Ergebnisse der Gespräche werden dokumentiert und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt, versprach Pletzing.

Er stellte heraus, dass es wichtig sei, dass sich nicht nur politisch Interessierte und Bildungsbürger mit der Thematik Europa beschäftigen. Aus diesem Grund hat die Akademie auch Angebote für Schulklassen. Symbolisch war dann auch wieder der Abschluss im nostalgischen Reisezugwagen. Da die Beleuchtung im Waggon sehr unzureichend war, saßen die Fahrgäste während der letzten Kilometer im Dunkeln – als böses Omen für Europa bewertete dies jedoch niemand.